

Flavigny die ältere ist, ergibt sich aus dem Adjektiv *superiora*, das nur im Zusammenhang von Bernolds Sammlung einen Sinn ergibt und in Hugos Chronik eine unsinnige Einschränkung von *statuta* darstellt. Andererseits ist es klar, daß Hugo von Flavigny und Paul von Bernried außer dem in der Schlettstädter Sammlung vorhandenen Reg. II, 45 noch eine weitere Version dieses Briefes kannten, da sie ja die Empfänger Rudolf und Berthold erwähnen, die nicht in der Schlettstädter Version vorkommen. Jedoch zitieren die beiden Autoren die Anrede nicht nach der im Register verzeichneten Form, sondern nach der der Schlettstädter Briefsammlung: *dilectis in Christo filiis Berthaldo, Rodulfo, Welfoni ducibus*⁹³⁾. Der Vorrang, der in dieser Empfängerbezeichnung dem Namen Bertholds I. von Kärnten eingeräumt ist, zusammen mit der Tatsache, daß weder Hugo von Flavigny noch Paul von Bernried den letzten im Reg. Vat. 2 erscheinenden Absatz dieses Briefes wiedergeben (dieser bezieht sich ausschließlich auf Rudolf von Schwaben)⁹⁴⁾, legt die Vermutung nahe, daß beide Zugang zu einer Abschrift der vom Papst an Herzog Berthold adressierten Version des Briefes hatten. Hugo von Flavigny und Paul von Bernried verschmolzen diese Version mit der der Schlettstädter Sammlung und entwarfen eine Sammeladresse in Kenntnis der Tatsache, daß Rudolf von Schwaben einen ähnlichen Brief erhalten hatte.

Es gibt weitere Anzeichen dafür, daß die Briefsammlung Bernolds, die im Schlettstädter Codex zum Teil erhalten ist, von Hugo von Flavigny und Paul von Bernried als eine ihrer Quellen für gregorianische Briefe benutzt wurde. Hugos Chronik gibt alle drei Briefe des erhaltenen Teils der Schlettstädter Sammlung wieder — JL 4970, 4971 und Reg. II, 45 —, und zwar in der gleichen Anordnung. Diese Tatsache läßt sich aus der Pertzschen Ausgabe der Chronik nicht erkennen, da Pertz dort ein Fragment des Briefs Gregors VII. an Graf Robert I. von Flandern (Reg. IV, 11) zwischen JL 4971 und Reg. II, 45 einschob⁹⁵⁾. Jedoch beweist ein Blick in die Hs. der Chronik Hugos von Flavigny (Berlin, Deutsche Staatsbibliothek, Phill. 1870), daß das Fragment von Reg. IV, 11 auf den linken Rand von fol. 105^v zu einem im Vergleich zur Haupttexthand etwas späteren Zeitpunkt geschrieben wurde. Die mit der Schlettstädter Sammlung identischen Briefe erscheinen in der Chronik ohne Unterbrechung auf fol. 104^v bis fol. 105^v; das Zitat aus

⁹³⁾ Hugo von Flavigny, *Chronicon* S. 428, 11. Zu den Varianten der Codices der Vita Pauls von Bernried s. Caspar, *Registrum* S. 182.

⁹⁴⁾ Reg. II, 45 S. 185, 5—12.

⁹⁵⁾ MGH SS 8 S. 428, 1—9 zitiert Reg. IV, 11, S. 310f.